

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirke Nagold und
Kaufbeurenbezirk
Mk. 1.80
außerhalb Mk. 1.85.
Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
60 Hg.



Printzgehalt
ei einmöglicher Ein-
setzung 10 Hg. die
einseitige Seite
oder deren Raum;
ei Wiederholungen
entsprechender Rabatt
Reklame 15 Hg.
die Textzeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 289 Ausgabe in Altensteig-Stadt. Mittwoch, den 10. Dezember. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1913.

Deutscher Reichstag. Die auswärtige Politik. — Zubern und Reichskanzler.

Berlin, 9. Dezbr.

Nach Erledigung einiger kurzen Anfragen wird die erste Beratung des Reichshaushaltsetats für 1914 fortgesetzt.

Reichskanzler v. Bethmann Hollweg: Zwischen den letzten Auslassungen über die auswärtige Politik hier im Hause und den jetzigen liegt der zweite Balkankrieg, der Vertrag von Bukarest und der Friedensschluß der Türkei mit ihren Gegnern im ersten Feldzug. Damit sind die Ereignisse aus dem Zustand der akuten Konflikte herausgelassen, wenigstens die Folgen der Umwälzungen noch nicht abgeschlossen sind. Die Festsetzung der albanischen Grenze im Norden und Süden scheint ihrem Abschluß entgegenzugehen. Unser spezielles Interesse erfordert die Frage der Neuordnung der türkischen Staatsgrenzen. Die Konferenz, die zu diesem Zweck in Paris zusammengetreten war, hat sich vertagt. Wir sind bemüht, bis zum Wiederzusammentritt der Konferenz die Grundlagen für die Lösung der Frage vorzubereiten. Das Schicksal der Inseln ist noch nicht entschieden, ich erwarte aber, daß sich ein befriedigender Ausweg finden läßt. Die Großmächte haben immer zusammengehalten während der Balkantrise, sodaß sie auch über diese Frage hinwegkommen werden. Das Verdienst gebührt allen Großmächten gleichmäßig. Die Zukunft wird ihnen dank wissen, daß die solidarischen Interessen Europas gewahrt wurden. Die Interessen Oesterreichs und Italiens haben wir stets gewahrt und gemeinsam mit England und Rußland unsere Rolle im europäischen Konzert dank der korrekten Haltung Frankreichs spielen können. Der Umstand, daß Oesterreich-Ungarn gleich anfangs Erwägungen darüber anstellte, ob die Revision des Vertrags von Bukarest zweckmäßig sei, hat in der Öffentlichkeit die Ansicht entstehen lassen, daß die Meinungsverschiedenheiten das Bündnisverhältnis zu Oesterreich ungünstig beeinflussen werde. Ich kann diese Annahme mit Entschiedenheit zurückweisen. (Bravo.) Ich nehme Bezug auf die Erklärung des Grafen Berchtold in den Delegationen. Unser Bundesverhältnis ist in den großen Lebensinteressen beider Reiche viel zu unerschütterlich begründet, als daß es durch Meinungsverschiedenheiten im Balkanprogramm, an dem Oesterreich-Ungarn viel mehr interessiert ist, als wir, getrübt werden könnte. (Bravo rechts.) Das Zusammenhalten der im Dreibund vereinigten Völker hat sich im ganzen Verlaufe des Balkankrieges so stark bewährt wie nie, ohne dabei die gemeinsame Arbeit der Mächte in Frage zu stellen. In der Frage, wie sich Europa der künftigen Entwicklung der Türkei gegenüber verhalten solle, glaube ich eine erfreuliche Uebereinstimmung unter den Großmächten feststellen zu können. In den Erklärungen Sir Edward Grey im Sommer dieses Jahres kam ein gleichartiger Grundgedanke der englischen und deutschen Politik zum Ausdruck: Aufrechterhaltung und Sicherung des türkischen Ansehens in Kleinasien und des europäischen Besitzes. Auch aus meinen Unterredungen mit dem russischen Ministerpräsidenten und dem Minister des Aeußern konnte ich entnehmen, daß Rußland keine territorialen Erwerbungen in Kleinasien im Sinne hat. Sein Bestreben richtet sich in Uebereinstimmung mit uns auf eine im eigenen Interesse der Türkei liegende Besserung der Verhältnisse in Armenien. Von dem gleichen Bestreben und der gleichen Ansicht ist die französische Regierung befeelt.

Bei dieser allseitig beobachteten Zurückhaltung können wir hoffen, daß ein politischer Konflikt we-

gen der Zukunft der Türkei zwischen den europäischen Großmächten in absehbarer Zeit nicht bevorzugen wird. Es bleibt der besonders in Kleinasien lebhafteste wirtschaftliche Wettbewerb der einzelnen Völker. Die großen wirtschaftlichen Interessen, die wir in Kleinasien namentlich hinsichtlich der Bagdadbahn haben, beanspruchen unsere ganz besondere Aufmerksamkeit. Wir haben dem Reichstag im Anschluß an die Erklärungen der englischen Regierung davon Mitteilung gemacht, daß wir mit der englischen Regierung Verhandlungen eingeleitet haben, die den Zweck haben, möglichen wirtschaftlichen Reibungen vorzubeugen u. das Unternehmen der Bagdadbahn finanziell und politisch ein für allemal sicherzustellen. Auch mit der französischen Regierung haben wir in der letzten Zeit auf deren Wunsch Besprechungen gepflogen, die den gegenseitigen wirtschaftlichen Wettbewerb beider Länder in jenen Gegenden betreffen. Ich will noch dazu bemerken, daß die Verhandlungen mit England ziemlich weit fortgeschritten sind, während die mit Frankreich sich noch in den Anfangsstadien befinden. Die fortschreitende Verbesserung des deutsch-englischen Verhältnisses hat es ermöglicht, an die Lösung der Bagdadbahnfrage heranzugehen und die Beziehungen beider Länder in ruhige Bahnen zurückzuführen. Wirtschaftliche Gegensätze in Afrika sind ausgeglichen worden. Von einseitiger Verzichtleistung Deutschlands ist keine Rede, auch von keiner Kompensation in Vorderasien. Ich bin der Ansicht, es werde das Ergebnis der Verhandlungen in Deutschland und in England als annehmbare Lösung von Gegensätzen angesehen werden. Das Vertrauen wird dann auch auf die Kreise übergehen, die unserem Verhältnis skeptisch gegenüberstehen. Lassen Sie uns das Bergangene vergessen und auf der Grundlage der Gegenwart weiterbauen. Auf diese Andeutungen muß ich mich beschränken. Ich kann nicht so mit teilhaftig sein über Dinge, die noch nicht geklärt sind. Unser Weg war uns klar vorgezeichnet mit Rücksicht auf unsere Bundesgenossen. Diese Politik steht im Einklang mit den großen Gesichtspunkten, von denen nach meiner Ueberzeugung die auswärtige Politik überhaupt geleitet werden muß. Unsere Lage im Herzen des kontinental-Europas wird uns immer darauf hinweisen, alle unseren physischen und moralischen Kräfte danach einzusetzen. Dieselben Kräfte fordern gebieterisch ihre Weiterentwicklung im Getriebe der Weltwirtschaft und Weltkultur. Nur ein unbedingter Eifer kann erkennen, daß Deutschland im letzten Jahrzehnt an dieser großen Aufgabe mit Erfolg gearbeitet hat. Die Aufgabe bleibt groß und sie bedeutet ein bestimmtes und festes Ziel, auch wenn dieses nur in stetiger und geduldiger Ausdauer erreicht werden kann. (Bravo rechts, Rufo bei den Soz.: Ist das alles? Donauerschiffen!)

Nach dem Reichskanzler sprach der Abg. Scheidemann (S.), der auf den Fall Zubern zu sprechen kam und darauf hinwies, daß nach der Abstimmung vom 4. Dezember der Reichskanzler seine Demission hätte geben müssen. Darauf erwiderte der

Reichskanzler: Bei der Aenderung der Geschäftsordnung ist von allen Seiten des Reichstags, sogar von sozialdemokratischer Seite betont worden, die Aenderung solle keine Verschiebung der verfassungsmäßigen Rechte bedeuten und insbesondere keine Machtveränderung des Reichstags. Jetzt mit einemmal wird der Aenderung der Geschäftsordnung eine solche Bedeutung zugemessen. Ich habe wegen des Reichstagsvotums meine Demission nicht gegeben und werde sie nicht geben. Ich werde jederzeit einer Verminderung der in der Verfassung zugesicherten Rechte des Kaisers mit größter Entschiedenheit entgegenreten. Die Mehrheit des deutschen Volkes will sicherlich nicht, daß die kaiserliche Gewalt unter sozialdemokratischen Zwang gestellt wird. — Nun folgte

Spain (Ztr.), der hervorhob, daß den Reichskanzler zu berufen das Recht des Kaisers sei. Daran halte seine Partei fest. Der Redner bespricht die Zubern Angelegenheit und erklärt, wenn man jetzt das Regiment versee, so

sei das keine Strafe für die Soldaten, sondern für die Bürger. Befehl haben in erster Linie die Offiziere. (Sehr wahr.) Dann widmet er sich der inneren und äußeren Politik.

Bassermann (Natl.) bespricht die äußere Politik und innere Fragen. Zur Beteiligung des Reiches an der Weltausstellung in San Franzisko beantragt er die Einstellung von 2 Millionen in den Etat. In Sachen der Jesuiten wünsche seine Partei keine Verschleppung. Am liebsten wäre ihr ein schnelles Nein. (Heiterkeit.) Erstrechtlich sei die Lösung der braunschweigischen Frage; die Garantie die durch den persönlichen Verzicht gegeben sein soll, genüge nicht. Bei einem Ausbau des Arbeitswilligenschutzes sei seine Partei zu Verhandlungen bereit, sie wolle aber keine Einschränkung der Koalitionsfreiheit und keine Ausnahmegeetze. Zum Schluß kommt der Redner auf Zubern zu sprechen und fährt aus: Betreffend die Zubern Angelegenheiten schließe ich mich der Auslegung des Abg. Scheidemann über den Charakter des Mißtrauensvotums nicht an. (Hört hört bei den Soz. Bravo bei der Mehrheit.) Wir bedauern nur daß die Einzelheit der Bestrafung und der Remedur nicht in scharfer und präziser Form hier vorgetragen worden sind. Der Schaden, der in Elsaß-Lothringen angerichtet worden ist, ist zweifellos groß. Jetzt ist aber die Hoffnung berechtigt, daß wieder Friede im Grenzlande eintritt. (Lebh. Beifall bei den Natl.) Darauf wird die Weiterberatung auf Mittwoch 12 Uhr vertagt.

Rundschau.

Der Zubernkoller in Frankreich

zeitigt seltsame Blüten. Bei der Feier des Jahrestages der Schlacht von Champigny, welcher Dervulede trotz schwerer Erkrankung beiwohnte, hielt der Abgeordnete und Akademiker Barres eine Rede, in der er laut „Voss. Ztg.“ sagte: Wenn ich hier von Zubern spreche, will ich in den Seelen nicht zweifelhafte Wut auslösen, sondern nur das edele Volk des Elsaß grüßen, das zu dieser Stunde von der Sympathie der ganzen Welt umgeben ist. Ich bin ein Lothringer Wades, der hier für die Wafles im Elsaß die Gefühle der Freundschaft und Bewunderung ausdrückt. Wer könnte sich solchen Gefühlen für unsere verwandten Brüder entziehen, die sich mit dem starken und fröhlichen Geiste, der der Genius ihrer Rasse ist, an die Spitze der rechtsrheinischen Sessittung gestellt haben! In Zubern gab es kein Stöhnen, sondern nur ein ungeheures Gelächter. Kaum sahen die Kleinbürger, Arbeiter und Bauern den Panduren seine Dummheiten anfangen, da riefen sie ihm Dakt zu und sind im Zuge, ihm ohne Waffen, nur mit ihrem Gelächter und klaren Verstande, vor ganz Europa das Kreuz zu brechen.

Verzicht auf die weltliche Herrschaft des Papstes.

Hohe Würdenträger der katholischen Kirche haben in Rom erklärt, daß der Papst bereit sei, auf die Wiederherstellung seiner weltlichen Herrschaft zu verzichten und das Verbot an die Katholiken Italiens, sich an den parlamentarischen Wahlen zu beteiligen, zurückzunehmen. Als Bedingung dafür stellt der Vatikan die Forderung, daß die völlige Unabhängigkeit des päpstlichen Stuhles und die Möglichkeit, mit der ganzen Welt, auch im Kriegesfalle, verkehren zu können, nicht nur von Italien, sondern international gewährleistet werde. Ein so weitgehendes Entgegenkommen ist vom heiligen Stuhl seit dem 20. September 1870, dem Tage des Einzuges der italienischen Truppen in Rom und der Annexion des Kirchenstaates, noch nicht befundet worden. Gleichwohl ist es fraglich, ob eine Einigung zwischen der Kirchenleitung und der italienischen Regierung zustande kommen wird. Die Regierung glaubt, daß eine Gewährleistung des Garantiegesetzes durch Italien genüge und daß es dazu seiner internationalen Bürgschaften bedürfe; letztere vielmehr nur Verwicklungen anrichten würden.



Landesnachrichten.

Altensteig, 10. Dezember 1913.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Eintürnenberg, Gde. Eintürnen, OA. Waldsee, und Weibel, Gde. Hauers, OA. Leutkirch. Ferner ist die Seuche eingeschleppt worden von dem am 27. v. Mts. in Zabern i. Elz. abgehaltenen Viehmarkt durch einen größeren Viehtransport nach Alpirsbach OA. Oberndorf, und nach Dedenswald, Gde. Lohsburg, OA. Freudenstadt. Die Seuche ist erloschen in Reutlingen durch Abtransport des verseuchten Handelsviehbestandes.

Die Reichsbeihilfe für Kriegsteilnehmer. Nachdem am 1. Oktober ds. Jrs. die Erweiterung des Gesetzes betreffend die Bewilligung von Reichsbeihilfen an unterstützungsbedürftige Kriegsteilnehmer in Kraft getreten ist, sind in diesen Tagen auch die neuen Ausführungsbestimmungen des Bundesrats zu diesem Gesetz nebst denjenigen des Kriegsministeriums ergangen. Die wesentlichen, für württ. Kriegsteilnehmer in Betracht kommenden neuen Bestimmungen sind: 1.) Alle zum Empfang der Beihilfe Berechtigten erhalten diese seit 1. Oktober ds. Jrs. im Betrag von 150 (früher 120) Mark. Eine Staffelung der Beihilfe nach dem Grad der Bedürftigkeit in 2 oder 3 Stufen hat sich wegen der zu erwartenden Ausführungsschwierigkeiten nicht erreichen lassen. — 2.) Die Bedingung der Erwerbsunfähigkeit ist aufgehoben; eine ärztliche Untersuchung der Bewerber, die übrigens in Württemberg schon seit Jahren nur noch in sehr beschränktem Umfang stattgefunden hatte, fällt also künftig ganz fort. — 3.) Die Witwe eines nach dem 30. September 1913 verstorbenen Beihilfempfangers, die nicht getrennt von ihrem Ehemann gelebt hat, erhält die Beihilfe noch für 3 Monate nach dem Sterbemonat ausbezahlt. — Die Bewerbungen sind in Württemberg nach wie vor an den Bezirksfeldwebel (bzw. an das Meldeamt oder Hauptmeldeamt) zu richten, von wo sie durch die Instanz des Generalkommandos der Entscheidung des Kriegsministeriums zugeführt werden. Die Anträge der Witwen auf Bewilligung des Gnadenwertes gelangen durch Vermittlung der Ortsbehörden an das Kriegsministerium. Zur Zeit befinden sich in Württemberg rund 7700 Kriegsteilnehmer im Genuß der Reichsbeihilfe.

Ragold, 9. Dez. Gestern Sonntag hielt die Bezirkskrankenpflege Ragold in ihrer seitherigen Form und Gestalt ihre letzte Generalversammlung hier ab. Aus der Jahresrechnung des seitherigen Hauptkassiers, Stadtpfleger Benz, die derselbe für 1912 vortrug, heben wir die Einnahmen aus Krankenversicherung mit 38124 Mark und die Ausgaben mit 38120 Mark hervor. Der Reservefond beträgt 33000 Mark. Vom 1. Januar ab geht die Kassierstelle an den Verwaltungspraktikanten Eugen Benz, dem Sohn des seitherigen Kassiers, einem in jeder Hinsicht tüchtigen Mann, aber, nachdem er schon im Lauf der letzten Monate ordnungs- und geschäftsmäßig von der gegenwärtigen Vorstandschaft, als der zuständigen Korporation gewählt worden ist. Das Gehalt des neuen Krankenpflegerverwalters beträgt 3000 Mark, freigebend bis zu 4200 Mark. Die Allg. Ortskrankenpflege Ragold wird nunmehr ihre Mitgliederzahl von 1500 auf 4500 steigen sehen. Diese Verdreifach-

ung der Mitglieder bringt auch eine Erweiterung der Geschäfte mit sich, so daß die seitherigen Räume sich als zu klein herausgestellt haben und die Krankenkasse in das Haus des Bäckermeisters Gottlieb Lehre (Waldachstraße) verlegt werden muß. Mit einem Dank gegenüber Vorsitzenden, Vorstandschaft und besonders gegenüber dem scheidenden Hauptkassier schloß die Versammlung.

Calw, 9. Dez. Bei der am Sonntag im „Badischen Hof“ hier stattgefundenen Hauptversammlung des Landw. Bezirksvereins hielt zunächst Pferdeinspektor Krafft einen ausgedehnten und lehrreichen Vortrag über Pferdezucht. Es folgten die Wahlen, bei denen für das verstorbene Mitglied Fahrion Herr Bräuninger vom Hof Georgenau in den Ausschuß gewählt wurde, und der Vortrag des Reichenschaftsberichts durch Vereinssekretär Hedter. Aus diesem geht hervor, daß die Mitgliederzahl 1317 ist und das Vereinsvermögen 7552 Mark beträgt. Das landw. Fest brachte ein Defizit von 1106 Mark. Auf den nungesetzten Vortrag von Landwirtschaftsinspektor Strebels wurde eine Viehzuchtgenossenschaft für den Bezirk Calw gegründet, zu dessen Vorstand Regierungsrat Binder einstimmig gewählt wurde.

Freudenstadt, 9. Dez. (Brand.) In dem gemeinschaftlichen Wohnhaus des Totengräbers Karl Gaifer und des Tagelöhners Christian Gänther in Mittelthal brach aus unbekanntem Grund Feuer aus. Das Haus ist vollständig niedergebrannt. In Oberthal brannte heute nacht das Anwesen des Farrenhalters Gottlieb Haist nieder. Der Schaden beträgt ca. 30 bis 40000 Mark.

Schweningen, 9. Dez. (Wie das Messer den Fall Zabern entscheidet.) Auch hier bildete seit einigen Tagen die Angelegenheit von Zabern den allgemeinen Gesprächsstoff und es konnte nicht ausbleiben, daß die Gemüter sich erhitzten und daß die Freunde des Militärs mit dessen Gegnern zusammengelieten. In der Nähe der Germania fochten einige Personen den Streit sogar mit dem Messer aus. Ein 40 Jahre alter Mann wurde am Kopf schwer verletzt und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Stuttgart, 9. Dez. (Ein Ausbeuten der Armen.) Am 2. ds. Mts. wurde der ledige Metallschleifer Otto Rühle von hier wegen Verübungen zahlreicher Betrügereien von der Kriminalpolizei festgenommen. Rühle hielt arbeitssuchende, junge Leute auf der Straße an und gab ihnen vor, er sei Angestellter einer hiesigen Firma, für die er Hilfsarbeiter suche. Mit den Interessenten ging er dann in Wirtschaften, zahlte auch ihre Kosten, borgte sie auch noch um Darlehen an und verschwand dann spurlos.

Stuttgart, 9. Dez. (Ueberfahren.) Gestern abend 7 Uhr wurde in der Gutenbergstraße eine etwa 60 Jahre alte Frau von einem Automobil überfahren. Sie erlitt einen Schädelbruch und innere Verletzungen.

Stuttgart, 9. Dez. (Jubiläum.) Der frühere kommandierende General des 13. Armeekorps und jetzige Präsident des Deutschen Kriegerbundes sowie des preussischen Landeskriegerverbandes, Generaloberst von Vindequitt feiert morgen in Charlottenburg, wo er seit 1907 im Ruhestand lebt, seinen 75. Geburtstag.

Redarfum, 9. Dez. Ein recht merkwürdiger Hauskauf ist in Bretsch hiesigen Oberamts vollzogen worden. Dort ist ein Hausanteil, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Keller und Bodenraum um den Preis von 1 Mark versteigert, bezw. kein höheres Gebot gemacht worden.

Niederstotzingen, 9. Dez. (Grabstörung.) Auf dem hiesigen Friedhof ist vor einiger Zeit in die gräfliche Gruft eingebrochen und der Sarg des zuletzt zur Ruhe bestatteten Grafen Karl v. Maldeghem ausgegraben worden. Der Zinskarg widerstand aber dem weiteren Vorhaben des unbekanntem Täters, der es offenbar auf Schmuckstücke abgesehen hatte, die er bei der Leiche vermutete.

Pforzheim, 9. Dez. (Der Selbstmord.) Die auf dem Bahngleis zwischen Pforzheim und Brötzingen in schrecklich verfallenen Zustand aufgefundene Frauensperson ist, wie sich jetzt herausstellt, die in Emmingen OA. Ragold gebürtige 18jährige Marie Schächinger, die auswärts in Diensten stand. Das Mädchen war schwermütig.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Dez. Gestern hat sich der Hauptmann Schröder vom Pionierbataillon No. 3 in Spandau erschossen. Grund zur Tat ist, wie wir hören, eine Liebesangelegenheit.

Berlin, 9. Dez. Der Kaiser hat genehmigt, daß im Jahre 1914 turnerisch und sportliche Ausstellungen und Wettkämpfe zwischen Angehörigen der Armee stattfinden. Sie sollen im Deutschen Stadion abgehalten werden. Beteiligten dürfen sich Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften. Das Protektorat hat der Kronprinz übernommen.

Wilhelmshaven, 9. Dez. Die Linien-Schiffdivision für Südamerika hat heute abend die Anzereis angetreten.

Ausland.

Vom Balkan.

Rom, 9. Dez. Nach einer Meldung der „Ag. Stef.“ aus Argyrocastro ist die internationale Abgrenzungskommission am 7. ds. Mts. dort eingetroffen. Die griechischen Behörden hatten, um auf die Kommission einen Druck auszuüben, Kundgebungen in die Wege geleitet. Während die Kommission die Dörfer passierte, hielten bewaffnete Männer und Frauen die Automobile an und verlangten, daß Epirus nicht zu Albanien geschlagen werde. Als eine Frau die Spitze gegen ein Automobil richtete, gab der englische Delegierte einen Schuß ab, der jedoch sein Ziel verfehlte. Bei ihrer Ankunft in Argyrocastro wurde die Kommission von einem „Heiligen Bataillon“, sowie der Bevölkerung der benachbarten Dörfer und den Mitgliedern des epirischen Komitees empfangen, die sämtlich Waffen trugen und eine Kundgebung zu Gunsten der Angliederung an Griechenland veranstalteten.

Mexiko.

Mexiko, 9. Dez. Eine Schar von Insurgenten bemächtigte sich des oberhalb der Stadt Turpan vor Anker liegenden mexikanischen Kanonenbootes „Turpan“. Sie machten nach Ueberwältigung der Wache die Maschinen und die Geschütze unbrauchbar, worauf sie unter Mitnahme eines Quantums Dynamit das Kanonenboot wieder verließen.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.

Druck und Verlag der W. Neumann'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Lesefrucht.

Ein Glas sei wie ein Arzt von dir begrüßt,
Der dich gesund und sich zum Freund dir macht.
Wenn er auch wieder von dir scheiden muß,
Es bleibt des Segens Frucht, den er gebracht.

Die beiden Tubus.

Erzählung von Hermann Kurz.
Fortsetzung.

Sie stießen darauf an und verchieden einander unter begeisterten Schwüren eines ewigen, unausslöschlichen Ansehens.

Dann begaben sie sich in die an den Garten stoßenden Wirtschaftszimmer, in die sich die Gesellschaft bei der zunehmenden Kühle des Abends schon längst zurückgezogen hatte. Die übrige Jugend war nach Hause oder in ihre Gostquartiere entlassen worden. Die beiden Knaben setzten sich hinter den Ofen, um im Trocknen mit anzuhören, was von den Erwachsenen inter pocula gesprochen wurde, und des Ausbruchs ihrer Väter zu harren.

Hier hatte sich der anfangs heitere Horizont nach und nach getrübt.

Dem Pfarrer von J... burg war das stehende Lächeln, das ihm die Gesellschaft entgegenhielt, allmählich mehr und mehr aufgefallen, und das um so unangenehmer, als es, bei einzelnen Mitgliedern wenigstens, mit einem stillen Mitleid tingiert erschien. Er fragte seinen Freund von A... berg mit großer Schärfe in Blick und Ton, was das sonderbare Benehmen der Leute bedeuten solle.

Dieser fand sich in peinlicher Verlegenheit. Er wußte nicht, ob Eduard seinem Vater gestanden hatte, was ihm im heutigen Examen begegnet war; indessen hatte er allen Grund zu glauben, daß dies nicht geschehen sei, denn wie hätte der Pfarrer von J... burg sonst so ruhig und selbstbewußt auftreten können? Daß aber die Geschichte mit dem brennenden Busch bereits zum Stadtgespräch geworden war, daß sämtliche Anwesende darum wußten — ihm das zu sagen, war vollends die reine Unmöglichkeit.

Er gab daher vor, es sei hierorts eben einmal die Art, dem Fremden ein solches Gesicht zu machen; das selbe bedeute eine gewisse Leutseligkeit, mit großstädtischem Stadtgefühl gepaart, jedoch nicht ganz ohne Verlegenheit, eine Mischung also, für die es keinen andern Ausdruck gebe, als diese stehende Form.

Der Pfarrer von J... burg brummte dagegen, diese Form komme ihm ziemlich blödsinnig vor. Er sagte es zwar nur halblaut, aber doch mit so viel Nachdruck, daß seine Worte reichlich in ein halbes Duzend Ohren fielen. Das Lächeln nahm alsbald von mehreren Seiten einen spitzeren Charakter an, wodurch seine Gereiztheit nur noch stieg. Er glaubte dem Freunde nicht, sondern fühlte sich als das Strohblatt einer stillen Beringschätzung, die nach seinem Dafürhalten wohl nur daher kommen konnte, daß er vom Lande, unbekannt und nicht in den besten Umständen war.

In seinem menschenfeindlichen Herzen begann die Rache zu kochen.

Er hatte in den paar Tagen seines Hierseins von seiner Wirtin, die er häufig vor der Türe seiner Spielunke mit Nachbarinnen und Mädchen schwätzen hörte, unwillkürlich einen stattlichen Vortat Weintrage zur Standaalkronik der Stadt und des Landes aufgetragen. Von diesen machte er jetzt zu seiner Genugtuung Gebrauch, indem er bei der ersten Gelegenheit ein Kreuzfeuer von Streifschüssen, Anspielungen

und Hühneraugentritten eröffnet, welche um so furchtbarer wirkten, als ein Mann, der in seiner Einsiedelei so vieles aus der Welt erfahren zu haben schien, für noch weit allwissender gehalten werden mußte, als er in Wirklichkeit war.

Es dauerte denn auch nur kurze Zeit, so war der dunkelgesichtige Pfarrer von J... burg der gefürchtetste Gast am Tische; denn wer auch für sich selbst keine Hühneraugen hat, der ist doch häufig mit näheren oder ferneren Angehörigen begabt, so welche haben. Die spöttischen Wienen verschwanden, aber dafür tauchten Blicke des Hasses auf, die den armen Pfarrer von A... berg auf glühende Kohlen setzten und jeden Augenblick eine gefährliche Katastrophe besorgen ließen.

Da stürzten zu seiner großen Erleichterung ein paar Nachzügler mit einer politischen Neuigkeit in die Versammlung. „Wißt ihr's noch nicht?“ riefen sie. „Soeben ist die Nachricht beim österreichischen Gesandten angekommen. Der Maulis hat den Kapudan Pascha wieder einmal in die Luft geblasen, zum zweitenmal in einem Jahr!“ Die ganze Gesellschaft sprang auf.

„Hurra!“

„Ein Teufelskerl der Maulis!“

„Kapudan hoch!“

„Ei, ei!“ bemerkte ein bedächtiger alter Kanzleibeamter, „wenn der jetzt zweimal aufgefahren ist, so wird er wohl das Fliegen besser gelernt haben als der Schneider von Ulm.“

Alles lachte, und man belehrte ihn, sich in die Luft sprengen zu lassen, sei eine Verächtung, die den ganzen Mann in Anspruch nehme, oder, wie ein Buchhändler hinzufügte, bei einer Auflage von fraglichem Feuerwerk werde jeweils auch eine Auflage von Kapudan Pascha verbraucht.

Fortsetzung folgt.

Langholz-Verkauf.

Am Montag, den 15. ds. Mts., nachm. 4 Uhr bringt die Gemeinde nachstehendes Holz im Submissionsweg auf dem Rathaus zum Verkauf:

| Waldteil | Lang-Holz | | | | | | | | | | | | | | Hierunter Forchen St. | Säg-Holz | | | | | |
|--------------|-----------|-----------------|-----|-------|-----|-------|-----|-------|-----|-------|-----|------|-----|------|-----------------------|----------|------|-----|------|-----|------|
| | Los Nr. | Laufende Nummer | I | | II | | III | | IV | | V | | VI | | | I | | II | | III | |
| | | | St. | fm. | St. | fm. | St. | fm. | St. | fm. | St. | fm. | St. | fm. | | St. | fm. | St. | fm. | St. | fm. |
| Gardt Abt. 4 | I | 102-160 | 2 | 4,54 | 28 | 39,25 | 21 | 20,22 | 5 | 2,90 | 3 | 1,18 | — | — | 38 | — | — | — | — | — | |
| dto. | II | 161-228 | 1 | 2,54 | 29 | 42,86 | 27 | 23,72 | 6 | 3,26 | — | — | 2 | 0,66 | 39 | 1 | 0,63 | 2 | 1,05 | 2 | 0,97 |
| " | III | 229-300 | 1 | 2,44 | 2 | 2,38 | 12 | 9,24 | 22 | 11,12 | 30 | 7,68 | 3 | 0,30 | 66 | — | — | 1 | 0,80 | 1 | 0,68 |
| " | IV | 301-362 | — | — | — | — | 23 | 16,52 | 19 | 11,02 | 16 | 4,79 | 2 | 0,29 | 54 | — | — | 1 | 1,53 | 1 | 0,20 |
| Hohe Gart | V | 1-60 | — | — | 4 | 6,05 | 22 | 24,67 | 18 | 11,09 | 15 | 5,36 | 1 | 0,15 | 17 | — | — | — | — | — | — |
| Abt. 1 | VI | 61-113 | — | — | 2 | 3,04 | 10 | 9,11 | 8 | 4,67 | 19 | 6,21 | 14 | 2,07 | 3 | — | — | — | — | — | — |
| Abt. 3 | VII | 114-180 | — | — | 17 | 26,13 | 24 | 23,99 | 4 | 2,60 | 5 | 2,08 | 1 | 0,20 | 64 | 2 | 1,40 | 10 | 4,50 | 5 | 1,43 |
| dto. | VIII | 181-240 | 1 | 2,51 | 9 | 13,61 | 28 | 26,68 | 11 | 6,42 | 3 | 1,46 | 4 | 0,77 | 26 | 2 | 3,95 | 2 | 2,14 | — | — |
| dto. | IX | 241-293 | 8 | 21,97 | 24 | 37,62 | 16 | 15,49 | 1 | 0,53 | 3 | 1,47 | — | — | 12 | 1 | 3,34 | — | — | — | — |

Die Forchen wurden verglichen.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 9. Dezember 1913.

Schultheißenamt:
Dengler.

Altensteig-Stadt.

Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz

im Wege des schriftlichen Aufstreichs aus Stadtwald Braudhalde Abt. 2, Langerberg Abt. 3 Halbe, Priemen Abt. 21 Schiltberg, 31 Hofberg, 34 Wolfhalde: **1333 Stück Fichten und Tannen, 69 Forchen u. zwar:**
Langholz: Kl. II 25, III 97, IV 115, V 168, VI 58 fm.
Sägholz: R. I 1, II 7, III 4 fm.

Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten der Taxpreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens

Samstag, den 13. Dez. 1913 mittags 12 Uhr beim Stadtschultheißenamt hier einzureichen, woselbst nachm. 2 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Verkaufsbedingungen, Auszüge und Losverzeichnisse können bei der städt. Forstverwaltung bestellt werden.
Die Entfernung der Schläge von der Bahnstation Altensteig beträgt 1-9 Kilometer.

Den 5. Dezember 1913.

Stadtschultheißenamt:

Altensteig-Stadt.

Stangen- und Beigholzverkauf

am Samstag, den 13. d. Mts. nachm. 2 1/2 Uhr auf dem hiesigen Rathaus aus Stadtwald Braudhalde Abt. 2, Langerberg Abt. 3 Halbe, Priemen Abt. 21 Schiltberg, 31 Hofberg, 34 Wolfhalde, Hochdorferwald Abt. 4 Engthalde, 5 Hoherrain, 7 Bergäcker:

Bausstangen: Kl. Ia 636 St. Ib 602 II 255, III 10 St.
Fagstangen: Kl. I 292, II 575, III 146 St.
Kopfstangen: Kl. I 876, II 255, IV 357, V 280 St.
Reisstangen: Kl. I 70 St.

und
16 Km. buch. Prügel
2 „ Schindelholz (Nadelholz)
21 „ Papierroller
25 „ Papierprügel
106 „ Anbruch
Den 5. Dez. 1913.

Stadtschultheißenamt.

Altensteig.

Morgen Donnerstag vormittag treffen ein:



Ia. Helgoländer Scheffische

1 Pfund 35 Pfennig
bei **Chr. Burghard jr.**

Simmerfeld.

Es wird das ganze Jahr

Flachs, Hanf und Abweg

von der Breche weg, zum Spinnen, Weben und Bleichen angenommen für die bekannte Spinnerei Schorrenente-Nauenburg. Außerdem liefert zur Verarbeitung die Fabrik Flachs, Hanf und Abweg zu billigen Preisen.

Die Agentur: J. F. Hanselmann.

Lorenz Luz jr., Altensteig

Telefon Nr. 46.

liefert in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Holzwaren u. Bürstenwaren

wie:

- Washbretter
- Wäschezangen
- Bügelbretter
- Wäscheklammern
- Servierbretter
- Brotteller
- Fleischbretter
- Nudelbretter
- Springerlesmodel
- Wellhölzer
- Wäscheilhaspel
- Messerbänke
- Blasbalge
- Besteckkörbe
- Mehlöffel
- Erbsendrucker
- Fleischhämmer
- Kochlöffel
- Salzfässer
- Pugschränke
- Butterfässer
- Wäschetrockner
- Handtuchhalter
- Garderobleisten
- Kleiderbügel
- Zuckerkästen
- Gewürzkästen
- Deckelhalter
- Eierständer
- Mehlsiebe
- Tischplättchen
- Hackstöcke etc.
- Schwämme, Fussmatten, Putztücher

- Bodenbürsten
- Waschbürsten
- Schrupper
- Strassenbesen
- Staubbesen
- Rosshaarbesen
- Handkehrwische
- Crème-Auftragbürsten
- Abreibbürsten
- Schuh-Glanzbürsten
- Kleiderbürsten
- Haarbürsten
- Zahnbürsten
- Kardätschen
- Mühlwische
- Bräunwische
- Backpinsel
- Abstaubpinsel
- Fassbürsten
- Fussbodenbohrer
- Closettpinsel
- Sorghobesen
- Gläserbürsten
- Cylinderputzer
- Schnürböcke, Möbelklopper.

Altensteig.

Kanarienvogel- und Hennen

(prima Säger) verkauft billig
Fr. Steeb, Zahntechniker.

Kalender für das Jahr 1914

sind zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.



W. Beeri, Inh.: A. Flächer, Altensteig

empfehl als zu Weihnachtsgeschenken passend:



Haus- u. Küchengeräte aller Art

Geschirre

von Aluminium, Nickel, Kupfer, Blech und Gupfemailliert, inorgidiert und verguldet.

Bestecke

Haushaltungsmaschinen

in vorzüglicher Konstruktion, in sauberster Ausführung.

Eisennöbel

Blech- Lackier- und Drahtwaren.

in großer Auswahl zu billigt gestellten Preisen.

Verlosungsgegenstände für Vereine zu Vorzugspreisen.

Zur Besichtigung meiner reichhaltigen Weihnachts-Ausstellung wird höflichst eingeladen.

Davoser und eiserne Schlitten

Schlittschuhe

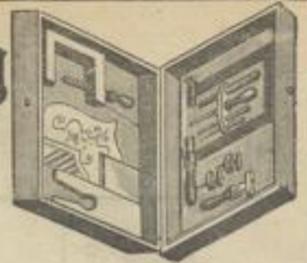
Zimmerflinten, Luftgewehre, Pistolen

Spielwaren für Knaben und Mädchen

Werkzeug- und Laubsägegarnituren sowie einzelne Werkzeuge

Schönes, affreies Laubsägeholz

Kinderkochherde, Christbaumständer etc.



Altensteig.

Erklärung.

Wie ich von verschiedenen Seiten hörte, wurde gegen mich der Vorwurf erhoben, ich hätte um mich selbst vorzubringen, einen der bisherigen Gemeinderäte verdrängen wollen. Tatsache ist folgendes: Vor der Wahl kam ich mit einigen Bürgern auf dieselbe zu sprechen und wurde davon gesprochen, daß Herr Steiner die Absicht habe, zurückzutreten. Ich erwähnte dann Herrn Schneider als passenden Mann, darauf kam ohne mein Wissen Herr Schneider und ich im ersten Wahlvorschlagn.

Hermann Kaltenbach.

Altensteig.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme die ich bei dem plötzlichen Tode meines Mannes erfahren durfte, besonders auch von Seiten des verehlt. Kriegervereins und seiner Altersgenossen, sowie für den erhebenden Gesang des Herrn Lehrers mit seinen Schülern, und für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagt herzlich Dank

die trauernde Gattin:

Frau Herm. Welker Witwe.

Altensteig.

Baumwollflanelle

in kariert, gestreift und einfarbig

empfehl in großer Auswahl den m von 50 Pfg. an.

G. Frobel.

Puppen

Cüdlinge, Charakter-Babys

Leder- und Stoffkörper,

Arme, Köpfe, Perücken,

Schuhe, Strümpfe, Hüte,

Unterkleider

empfehl in reichhaltiger Auswahl

Sak. Luz, Nagold

Vorstadt — Datterbacherstr.

Telef. 75.



Niederlage bei:
Paul Schaupp
Altensteig.

Gestorbene.

Stuttgart: Katharine Vogel, Dia-
sonistin, 56 J.

Altensteig.



Gesellschafts-Spiele

in riesiger Auswahl von 50 Pfg. an bei

G. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Egenhausen.

Zur

Weihnachtsbäckerei

empfehle ich

sämtliche Backartikel

in frischer Ware, sowie feinstes

Springerlesmehl 0 0

J. Kaltenbach.



Jakob Luz
Nagold

— Telefon 75. —

: **Haushaltungs- und Küchenartikel** :

in Glas, Porzellan, Holz, Aluminium, Email und anderen Metallen.

Sport-, Reise-, Toilette-, Schmuck-, Zier- u. Aufstellartikel
Spiegel, Bilder, Rahmen, Glasständer, Fensterbilder etc.

Stühle, Schirme, Lederwaren

Messernwaren, Scheeren, Bestecke, Löffel jeder Art

cigarren, Cigaretten, Tabake, bekannte und beliebte Fabrikate
Holz- und Porzellanpfeifen, Feuerzeuge, Taschenlampen etc.

Spielwaren in denkbar vielseitigster Sortierung

Letzer- und Sportwägle, Kinderstühle, Davoser Schlitten, ver-
stellbare Stühle und Liege-Ruhestühle, Garderobenständer, sowie
viele in dieses Fach gehörende Artikel empfehl in stets reichhaltigster
Auswahl und billigen Preisen.

Altensteig.

Malaga
Wermutwein
Blutwein

— in besten Qualitäten —

empfehl

Fr. Flaig, Conditör.

Eine gute

Schaffkub

samt Kalb, feht dem Verkauf aus
Johs. Bränning, Egenhausen.

Flechten

näss. u. trockene Schuppen-
flechte, Bartflechte, akroph.
Ekzema, Hautausschläge

offene Füße

Beinschäden, Aderbeine, böse

Finger, alte Wunden sind oft

sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf

Heilung hoffte, versuche noch

die bewährte u. bewährte

Rino-Salbe

Frei von schäd. Bestandteil.

Dose Mk. 1,15 u. 2,25.

Man verlange ausdrücklich

Rino u. achte genau auf die Pa.

Rico, 100% reines, 100% reines, 100% reines.

Wohn- u. Geschäfts-
Adressen